

## Haltestille vom 1. Juli 2021

### Bibelstelle: Johannes 20, 24-29

Als Jesus kam, war Thomas, genannt der Zwilling, einer aus dem Kreis der Zwölf, nicht dabei gewesen. Die anderen Jünger:innen erzählten ihm: «Wir haben Jesus gesehen!» Thomas sagte zu ihnen: «Niemals werde das das glauben! Da müsste ich erst die Spuren von den Nägeln an seinen Händen sehen und sie mit meinen Fingern fühlen und meine Hand in seine Seitenwunde legen – sonst nicht!» Eine Woche später waren die Jünger:innen wieder im Haus versammelt und Thomas war bei ihnen. Die Türen waren abgeschlossen. Jesus kam, trat in ihre Mitte und sagte: «Frieden sei mit euch!» Dann wandte er sich an Thomas und sagte: «Leg deine Finger hierher und sieh dir meine Hände an! Streck deine Hand aus und lege sie in meine Seitenwunde! Hör auf zu zweifeln und glaube!» Da antwortete Thomas: «Mein Herr mein Gott». Jesus sagte zu ihm: Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Freuen dürfen sich alle, die mich nicht sehen und trotzdem glauben.»

### Einleitung zur Stille

Sei still

und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still

und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Mensch Seins führen

Sei still

und du wirst erfahren, wer du bist

und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still

und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still

sei

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Priscilla Schwendimann

Thomas Münch

[www.haltestille.ch](http://www.haltestille.ch)

## **Kraftwort: Wenn Gläubige aufrichtig ringen**

Wer zweifelt, fühlt sich nicht ganz dazugehörig, lernt zu einer, vielleicht einsamen, eigenen Meinung zu stehen und andere Ansichten gelten zu lassen.

Thomas, einer der besten Freunde und ein wichtiger Nachfolger Jesu, hat das vermutlich ähnlich erlebt. Wenige Tage nach der Kreuzigung hatten ihn die anderen Jünger mit der unglaublichen Aussage konfrontiert, dass Jesus lebt und ihnen begegnet ist. Thomas war nicht dabei und äussert deswegen große Zweifel am Bericht seiner Freunde. Der Zweifler Thomas begegnet uns in einer sympathischen Mischung aus plausibler /gesunder Skepsis und dem unsicheren Gedanken, dass das mit der Auferstehung vielleicht doch irgendwie wahr sein könnte.

Was Thomas auszeichnet, ist seine Bereitschaft, dabei zu bleiben. Er hätte sich aus verständlichen Gründen von der Gruppe zurückziehen können. Aber er tut es nicht. Er hält die Differenz aus. Dranbleiben – das ist Thomas' Stärke, selbst wenn es mit einer Portion Skepsis oder sogar Zynismus geschieht. Er scheut es nicht, Jesus zu sagen, wenn er etwas von seiner Predigt nicht verstanden hat (Johannes 14,1-14). Als Jesus sich auf den Weg nach Jerusalem macht, wohl wissend, dass dort die Verhaftung auf ihn wartet, meint Thomas lakonisch: „Ja, lasst uns mitgehen, um mit ihm zu sterben.“ (Johannes 11,16). Neben einem bemerkenswerten Sarkasmus, steckt in ihm die bewundernswerte Bereitschaft, sich nicht von Gott und nicht von seinen Liebsten trennen zu lassen, über Grenzen hinaus zu ihnen zu stehen. Das Durchhaltevermögen rettet seinen Glauben. Weil er ehrlich dran bleibt, ist er acht Tage danach dabei, als der Auferstandene den Seinen zum zweiten Mal erscheint. Nun erlebt auch Thomas die Realität dessen, was er zuerst nicht glauben konnte.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Priscilla Schwendimann

Thomas Münch

[www.haltestille.ch](http://www.haltestille.ch)



Er kann endlich auch für sich annehmen, wovon ihn seine Freunde in der vergangenen Woche sicherlich mehr als einmal zu überzeugen versucht haben: Jesus ist auferstanden, er ist Gott (Johannes 20,27-28). Thomas ist ein Vorbild für die Zweifel im Leben. Er lässt sich dadurch nicht isolieren. Der biblische Zweifler macht uns vor: Menschen, die sich für Glaubensfragen interessieren, die Glaubenserfahrungen teilen, gehören mit ihren Fragen zur Gemeinschaft. Sie ringen aufrichtig mit ihrer Gotteserkenntnis. Das ist nicht immer leicht, besonders, wenn länger als acht Tage gewartet werden muss oder wenn andere wenig Verständnis aufbringen. Die Geschichte von Thomas macht Mut, durchzuhalten und dran zu bleiben – sie macht Mut Zweifel und Unglauben einzubringen.

Amen

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort  
anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Priscilla Schwendimann

Thomas Münch

[www.haltestille.ch](http://www.haltestille.ch)